

Seit 40 Jahren „Seite an Seite“

"Wir führen nicht Staaten zusammen, sondern verbinden Menschen" - dieses Ziel hatte Jean Monnet, einer der Gründerväter der Europäischen Gemeinschaft.



Wie diese Worte dauerhaft und lebendig mit Inhalt gefüllt werden können, das zeigte eindrucksvoll der jüngste Besuch der 22köpfigen Höchberger Delegation in der französischen Partnerstadt Luz St Sauveur (Pyrenäen). Gab es zu Gründungszeiten der Partnerschaft auf

beiden Seiten noch vielfach „Grenzen“ aufgrund von Ressentiments aus der gemeinsamen Geschichte zu überwinden, so sind heute nurmehr geografische Distanzen- in diesem Fall von 1.555 km –ein Hindernis. Dieses Hindernis bezwang man diesmal mit dem Flugzeug und wurde schon am Flughafen Toulouse freundlich empfangen von den Luzern, um die letzten 200 km mit dem Bus gemeinsam zurückzulegen. Auch die italienischen Partnerschaftsfreunde hatten sich zum Treffen angekündigt, angeführt vom 1. Bürgermeister Stefano Ansideri, um nicht nur das 40jährige Jubiläum der beiden Gemeinden mitzufeiern, sondern um auch an das gemeinsame 15jährige Bestehen des Dreierbundes Luz St Sauveur-Bastia Umbra- Höchberg zu erinnern.

Neben offiziellen Gemeindevertretern wie der 2. Bürgermeisterin Jutta Schulz und 3. Bürgermeister Bernhard Hupp war auch der Vorstand des Höchberger Partnerschaftsvereins durch Katja Riegel, Tobias Knahn und Bernd Karrasch vertreten. Vertreter von Vereinen ergänzten die Gruppe, der auch die 2 Mitbegründer der Partnerschaft (Alt-Bürgermeister Werner Hillecke sowie Franz Zang) angehörten. Diese konnten sich in Luz mit dem Gründungsbürgermeister vor Ort über vergangene, gemeinsame Erlebnisse austauschen, zusammen hatte man 40 Jahre gemeinsam erlebt und gerade die frühen Jahre der Partnerschaft, das erwähnte auch der rüstige, bereits 90 jährige Dr. Pierre Foyer aus Luz, sind eingeprägt in die Erinnerungen und omnipräsent.



Eine Städtepartnerschaft „ Seite an Seite“, das bedeutet nicht nur gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Feiern zu den Jubiläen, sondern auch intensives Zusammenarbeiten im Europäischen Kontext, interkulturelle Begegnung, Teilen von positiven und auch negativen Erlebnissen und Ereignissen.

Sichtbar und für alle greifbar wurde dies, als beim Besuch der H6chberger Delegation die Sarre-Br6cke 6ber den Gebirgsfluss Yse eingeweiht wurde, die nach der verheerenden Flutkatastrophe, die Luz St Sauveur im Juni 2013 heimgesucht hatte, nun die Wege im Ort wieder erleichtern wird und verbindet, was seit der Flut getrennt war. Ein weit mehr als nur symbolisches Geschenk, was die H6chberger B6urgerinnen und B6urger im Jahr 2013 mit Spenden von Vereinen und Privatpersonen auf Initiative des HPV nach Luz St Sauveur senden konnten: 13.500 Euro gelebter Solidarit6t, die einen kleinen, aber wichtigen Beitrag angesichts der immensen Flutsch6den erwirkt haben.



Doch neben offiziellen und festlichen Terminen kam auch das Gespr6ch unter den mitgereisten Vertretern der 3 Partnergemeinden nicht zu kurz und auf Ausfl6gen konnte man sich bei bestem Wetter an der wundersch6nen Pyren6enwelt erfreuen.

Stolz ist die 1.Vorsitzende des H6chberger Partnerschaftsvereins diesmal auf ein ganz besonderes Novum: „ Alle H6chberger G6ste sind ausnahmslos in Privatfamilien in Luz untergebracht worden“ so Katja Riegel. Dies sei keine Selbstverst6ndlichkeit, denn Luz St Sauveur mit seinen knapp 1000 Einwohnern und dem kleinen Organisationskomitee um Henri-Pujo-Gay und Jean-Claude LeBorgne hatte sich damit ein gro6es Ziel gesetzt, das voller Herzlichkeit, mit bewundernswertem Engagement und voller Perfektion erf6llt werden konnte.